

# Correspondent.

**Erscheint:**  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
**Expedition:** große Ritterstraße Nr. 28.

**Höchentliche Zeilage:**

**Illustrirtes Sonntagsblatt.**

**Abonnementspreis:**  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

**Nr. 187.**

**Sonntag den 23. September.**

**1883.**

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. October beginnt ein neues Abonnement auf den

### „Merseburger Correspondent“

und nehmen wir Veranlassung, namentlich unsere auswärtigen Leser höflichst zu bitten, ihre Bestellungen möglichst bis zum 28. d. M. zu erneuern, damit in der regelmäßigen Zuführung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt bis hierher 1 Mk. 25 Pf. beim Bezug durch die Post (exklusive Bestellgeld) und 1 Mk. 20 Pf. beim Colporteur.

Alle Postanstalten und Postboten, unsere Colporteurs und Inseraten-Annahmestellen sowie die Expedition nehmen Bestellungen auf den „Correspondent“ gern entgegen.

### Die Redaktion und Expedition.

### Politische Uebersicht

Ueber die Kaiserfeste in Homburg schreibt „M. Ztg.“ unterm 20. d. von dort: Die Feste folgen einander, aber sie gleichen sich nicht.

Die Festtage der Provinz Sachsen sind vorübergegangen, der Kaiser ist mit innigstem Dank aus Sachsen geschieden und hat denselben auch äußerlich durch manche Auszeichnungen an Offizieren und Civilbeamten bekräftigt, so daß die Provinz nach dem herein abspielen sehen mag, wie außerordentlich erfreut der Monarch über alle die großen Leistungen gewesen ist, welche ihm die Bevölkerung des Saachsenlandes während seines ganzes Aufenthalts bereitet hat.

Die militärischen Festlichkeiten, welche sich hier abspielen werden, treten etwas vorpolitisch in Bedeutung zurück, welche im Anwesenheit so vieler Fürstlichkeiten verbunden Graf Haffelbdt, der erst vor etwa drei Wochen seinen Herbsturlaub angetreten hatte, hat denselben unterbrochen, um den König von Spanien begrüßen und mit dem spanischen Minister des Auswärtigen verhandeln zu können, was eben so hat der diesseitige Gesandte in Madrid, Legationsrath Graf Sonnenwald seinen dortigen Posten verlassen, um bei den hiesigen Verhandlungen zugegen zu sein.

Bezüglich giebt es in Spanien eine große Partei, welche die Reise des Königs nach Deutschland mit seinen günstigen Augen betrachtet und Alles geboten hat, um König Alfons von derselben abzuhalten. Derselbe hat sich aber allen Intriguen um Trotz in seinem Vorhaben nicht beirren lassen, was um so anerkennenswerther ist, als die Verhältnisse in Spanien bei der Abreise des Königs noch keineswegs vollständig geklärt und gesichert waren.

Der König hat damit am besten seinen Entschluß motivirt, daß er es für die Interessen Spaniens am besten hielt, wenn er sich den monarchischen Mächten Europas anschließt und in der Anlehnung an dieselben seine Stütze sucht. Unter diesen Verhältnissen hat gerade die Reise des jungen Königs und sein Aufenthalt am preussischen Hof eine besonders hohe politische Bedeutung

erhalten. Auf der anderen Seite darf auch der Anwesenheit des Königs von Italien eine solche politische Wichtigkeit nicht abgesprochen werden, zumal der König vorher schon seinen Besuch am österreichischen Kaiserhof gemacht und seine Stellung zu Oesterreich definitiv hatte. Die Ereignisse in Bulgarien haben gezeigt, welche Menge von Zündstoff dort angehäuft ist, und wie die Gefahr zu neuen Unruhen dort vorhanden ist, die leicht größere Dimensionen annehmen und die ganze Balkanhalbinsel in Erregung bringen können. Der Umstand, daß auch der Marschall Muthar-Pasha plötzlich den Entschluß gefaßt hat, von Konstantinopel nach dem kaiserlichen Hoflager nach Homburg aufzubrechen, verdient ebenfalls Beachtung, da in allen früher ausgegebenen Programmen von einem Erscheinen dieses hohen türkischen Offiziers bisher keine Rede gewesen ist. Alle diese Umstände weisen naturgemäß darauf hin, daß sich hier in Homburg wichtige politische Vorgänge abspielen werden, zu denen die militärischen Uebungen nur den Hintergrund bilden werden.

Zu den badischen Landtagswahlen wird der M. Ztg. aus Karlsruhe geschrieben: Der Feldzug des Ultramontanismus gegen die letzte Burg des Nationalliberalismus in Deutschland hat trotz aller so laut ausgesprochenen Siegeshoffnungen der Partei durch den gesunden Sinn der Bevölkerung mit einer Niederlage geendet, von deren Umfang Freund und Feind gleichmäßig überrascht sind. Einige Tage lang sträubte sich das Hauptorgan der badischen Centrumpartei, der „Bad. Beobachter“ gegen das Eingeständniß des liberalen Sieges; aber in seiner neuesten Nummer streckt er die Waffen und häuft nun die ganze Schale seines Zornes auf die katholische Bevölkerung derjenigen Bezirke, welche den Hegekaplänen, die diesmal bei der Agitation noch mehr als früher die Hauptrollen spielten, die Heeresfolge verweigerten.“ Wie es scheint, hat nicht bloß ein erheblicher Theil der katholischen Bevölkerung im Allgemeinen, sondern auch ein Theil der katholischen Geistlichkeit der ultramontanen Hegelei die Mißthule verweigert, eine friedliche Haltung, welche der Auffassung des Erzbischofs von Freiburg, entsprechen soll. Außerdem zeigt es sich, daß die alles Maß verlassende agrarische Agitation über das Ziel hinausgeschossen hat. Die Bevölkerung hat in praktischem Sinne mehr Vertrauen zu dem liberalen Versprechen der Abstellung einzelner Beschwerden, als zu den Phantastikbildern einer neuen agrarischen Weltordnung bewiesen.

Die leitenden englischen Blätter fahren fort, die Reise des Herrn Gladstone nach Kopenhagen als eine harmlose Vergnügungstour hinzustellen. Was hieran Wahres ist, läßt sich augenblicklich nicht feststellen. Die Wirkung dieser Zusammenkunft, wenn derselben in der That eine weitgehende Absicht zu Grunde gelegen, wird sich jedoch bald zeigen müssen. Zunächst hat man den weiteren Verlauf der Dinge in Sofia abzuwarten. Inzwischen ist Gladstone nach England zurückgekehrt. Am Freitag früh ist der „Wembroke Castle“ in London eingetroffen und der Premier gelandet.

### Deutschland.

(Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser und die preussischen Prinzen trafen am Donnerstag Abend um 6 1/2 Uhr in Homburg ein und wurden auf dem Bahnhofe von dem Prinzen von Wales, dem Großherzog von Hessen, den Herzogen von Edinburgh und Connaught, dem Prinzen von Hessen und anderen Fürsten, die bereits hier eingetroffen waren, empfangen. Nach herzlichster Begrüßung erwartete der Kaiser die Könige von Spanien und Serbien, die um 6 3/4 Uhr eintrafen. Der Empfang war außerordentlich herzlich. Der Kaiser umarmte beide und schritt alldann nach der Vorstellung des beiderseitigen Gefolges die Ehrencompagnie des 80. Infanterieregiments mit sämmtlichen Fürsten ab. Er fuhr dann nach dem Schlosse allein, wohin ihm der Großherzog von Hessen mit dem Könige von Spanien, der die bayerische Infanterieuniform trug, folgte. Im nächsten Wagen fuhr der Kronprinz mit dem König von Serbien, darauf folgte Prinz Wilhelm mit dem König von Sachsen, der serbische Husarenuniform angelegt hatte. Der Prinz von Wales trug preussische Husarenuniform. Vor dem Schlosse war eine zweite Ehrencompagnie aufgestellt. Später fand im Schlosse ein Diner und endlich der große Zapfenstreich statt. — Obschon am Freitag früh starker Regen fiel, war bei der Abfahrt Ihrer Majestäten und der allerhöchsten Herrschaften zu dem zwischen den Drittschaften Niedererlenbach, Niedererlenbach und Niedererlschbach befindlichen Paradeselde doch wieder heller Sonnenschein. Ihre Majestät die Kaiserin fuhr in einem sechspannigen, Se. Maj. der Kaiser in einem vierspannigen Wagen, der König von Spanien trug spanische Generalsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, der König von Serbien trug serbische Generalsuniform, der König von Sachsen begab sich in der Uniform des ostpreussischen Dragonerregiments Nr. 10, der Prinz von Wales in derjenigen des Blücher'schen Husarenregiments nach dem Paradeselde, Ihre k. k. Hoheit die Frau Kronprinzessin und Ihre k. Hoheit die Prinzessin Victoria erschienen zu Pferde auf dem Paradeselde. Ihre Majestäten und die allerhöchsten Herrschaften wurden von den vielen Tausenden von Zuschauern, welche das Paradeseld und die dahin führenden Straßen besetzt hielten, mit stürmischen Zurufen begrüßt. An der Straße von Niedererlschbach und Niedererlenbach stiegen Se. Majestät der Kaiser, die Könige von Spanien, Serbien und Sachsen, Se. k. k. Hoheit der Kronprinz, Ihre k. k. Hoheit die Frau Kronprinzessin in der Uniform ihres Husarenregiments, die Frau Herzogin von Connaught, der Prinz von Wales und alle übrigen Fürstlichkeiten zu Pferde. Se. Maj. der Kaiser, umgeben von seinen hohen Gästen und von einer großen Suite gefolgt, strengte nach dem rechten Flügel des in zwei Treffen aufgestellten, vom kommandirenden General v. Schlotheim befehligten XI. Armecorps und ritt, während die Musikkorps den Präsentirmarsch spielten, die Fronten beider Treffen entlang. Se. Maj. ließ hierauf sämmtliche Truppen zweimal an sich vorbeimarschiren, hierbei führten die Fürstlichkeiten, deren Regimenter mit in der Parade standen,

ung-Bericht  
eobachtungs-Statistik  
ler. Merseburg, ...  
750  
+ 15.8  
+ 12.5  
+ 88.5  
67.0  
2  
N.W.  
9 C. + 5.2  
schlänge 0.1 mm  
ffschmetzen!  
Kopf und ...  
belegte ...  
gerichtet durch ...  
Erschraub von ...  
schraffen ...  
e, ...  
23. ...  
Schachteln ...  
Hochstellungen ...  
in ...  
zeigen.  
Familien- ...  
an 23. ...  
Der ...  
Der ...  
Uhr: ...  
aufkantung.  
Uebersicht der ...  
Gärtner ...  
Blumen ...  
Borte am ...  
ntmachung.  
2. M. ...  
Berg  
Bäuerfchein  
gegen ...  
September 1883.  
Tausch ...  
action.  
Bmission 4 ...  
in der ...  
sonstigen ...  
auf mit den ...  
laufen  
Bündel ...  
Kapitalien ...  
bigen ...  
nur auf gute ...  
Zinsen ...  
Rindfleisch ...  
benhan  
Binteraktion ...  
salzigen ...  
vereinsamung  
für ...  
Th. Böhm  
mit ...  
Arbeiter ...

diese Regimenter persönlich vor. Gegen den Schluss der Parade fiel wieder ein wenig Regen. Ihre Majestäten und die allerhöchsten Herrschaften kehrten um 1 Uhr nach Homburg zurück. Bei dem Nachmittags stattfindenden Paradediner toastete König Alfons von Spanien auf die deutsche Armee. — Se. Maj. der Kaiser ernannte den König von Serbien zum Ritter des Schwarzen Adler-Ordens.

(Gewerksvereintliches.) Aus zuverlässigster Quelle vermag die „Magdeb. Zig.“ mitzutheilen, daß die Angelegenheit der Verbandssinvalidenkasse der Gewerksvereine keineswegs schon erledigt, vielmehr das ganze die Invalidenkasse betreffende Material von der Regierung einem sachkundigen Techniker unterbreitet ist.

### Der Kaiserbesuch in Weisensfeld und Erfurt.

Das Glück, unsern Kaiser inmitten der Bürgerschaft zu sehen, ist jüngst neben uns noch zwei Städten der Provinz Sachsen zu Theil geworden, nämlich Weisensfeld und Erfurt. Noch ehe die Fahrt zu den Truppenübungen Se. Majestät am Mittwoch durch erregtenannte Stadt führte, bezieht allerhöchstselbe zweimal auf dortigem Bahnhof seinen Wagen und fuhr durch die Merseburgerstraße dem Manöverterrain zu. Schon bei dieser Gelegenheit brachten die Bewohner von Weisensfeld dem Kaiser ihre Huldigungen dar; der schönste Tag aber sollte für unsere Nachbarstadt der 19. September werden. Se. Majestät beabsichtigte an diesem Tage am Gasthaus „Zur schönen Aussicht“ zu Pferde zu steigen und der Weg dorthin war es, der unsern Kaiser mitten durch Weisensfeld führte. Die zu passierenden Straßen hatten sich festlich geschmückt. Ehrenpforten, Guirlanden, Transparenten, Flaggen und Blumensträuße w. wechselten in reichlicher Fülle miteinander und gaben der Stadt ein überaus prachtvolles Ansehen. Um 9 Uhr 26 Min. traf der kaiserliche Extrazug auf dem Weisensfelder Bahnhof ein.

Zum Empfang standen der königl. Landrath v. Richter, Bezirkskommandeur Oberstleutnant Gündel, Regierungs- und Baurath, Chef des Bezirksamts Kütten, Bürgermeister Welsch und Stadtbürgermeister Trinius, die Stadträte und zwanzig Stadtvorordnete, sowie der Superintendent Hartung und Pfarrer Schulte bereit. Rüstig und freundlich lächelnd entstieg der Kaiser dem Salonwagen und ließ sich die Mitglieder des Magistrats und des Stadtvorordneten-Collegiums vorstellen; jedem einzelnen die Hand reichend, sprach der Kaiser sein Bedauern aus, daß ihm nicht öfter die Gelegenheit geboten sei, die Stadt Weisensfeld zu besuchen; seitdem die Eisenbahn gekommen, sei er vielfach vorüber gefahren, früher — auf seiner Vermählungstour — habe er die Stadt mittels Postkutsche passiert. Er freute sich aufrichtig über den herzlichen Empfang, der ihm geworden und spreche für denselben seinen Dank aus. Gleich am Eingange der Stadt überreichte Fräulein Theresie Prinz, die für ihre Verdienste in den Lazarethen 1864 und 1866 mit dem Luiseorden decorirt ist, dem Kaiser eine wundervolle, aus dem Laub eines Lorbeerbaumes gefertigte Kaiserkrone; dieselbe wurde auf einem weißen Teller dem Kaiser dargeboten und unter ihr befanden sich köstliche Biskuits. Der Kaiser ließ halten und nahm die Krone huldvoll an. Auf dem Manöverfelde zierte sie das Gefährt des Kaisers über einer der großen Laternen. Dann begab sich Se. Majestät, von den Versammelten sich verabschiedend, durch den geschmackvoll decorirten Empfangsalon in den Wagen und fuhr in Begleitung des Kronprinzen, der Prinzen Friedrich Karl, Albrecht, Wilhelm, Graf Moltke und der Generalität über die Alte Brücke durch die reichgeschmückte Stadt.

Krieger-Vereine, Gewerke, Feuerwehr, Turner, Gesangsvereine, Schüler und Schülerinnen, Seminarskinder und Präparanden hatten vom Bahnhof durch die ganze Stadt entlang Spalier gebildet und dahinter zog sich die dichte Kette der zu vielen Hunderten und Tausenden angesammelten Menschenmenge. Die Rückkehr der Kaiserin mit Gefolge vom Manöverfelde fand um 1,40 Uhr statt. Zum Abschied hatten sich die Behörden wiederum

eingefunden und Se. Majestät verabschiedete sich in der herzogwinthenden Weise. Zum Vergegenwärtigen Trinius gendete sagte der Kaiser, daß er Weisensfeld nicht wiedererkannt habe, die Aus schmückung der Straßen habe ihn überrascht, die Bürger hätten ja die Stadt in eine förmliche Triumphhalle verwandelt, was er in einer Provinzstadt, wie Weisensfeld, nicht hätte erwarten können. Er bitte allen denen, welche er (Trinius) zu sprechen Gelegenheit habe, seinen aufrichtigen, herzlichen Dank für den überaus festlichen Empfang auszudrücken. Sich freundlich verabschiedend bezieht der Kaiser seinen Salonwagen und dankte, als ein donnerndes Hurrah der Anwesenden ihm einen Abschiedsgruß von Weisensfeld nachrief, noch im Fenster sich mehrmals verneigend und mit der Hand winkend.

Am folgenden Tage, den 20. September, war der Besuch des Kaisers in Erfurt festgesetzt. Die berühmte Gärtnerstadt hatte, wie nicht anders zu erwarten, in der Decoration ihrer Straßen und Plätze großartige geleistet. Um 10 1/4 Uhr traf der Kaiser mit den Prinzen und seinem Gefolge auf dem Bahnhof ein, auf welchem er unter einem pompösen Baldachin vom Oberbürgermeister und dem Stadtvorordneten-Vorsitzern, Geheimen Kommerzienrath Lucius und Störche, sowie von den Spitzen der Militär- und Civil-Behörden empfangen wurde.

Oberbürgermeister Breslau sprach den Dank der Stadt für den kaiserlichen Besuch aus. Drei junge Damen, Töchter von Stabsoffizieren der Artillerie resp. des Regiments Nr. 36, überreichten Bouquets, als der Kaiser später den Wagen bestieg, während die Damen, Frau Regierungspräsident v. Kampp, Frau Generalin v. Großmann und Frau Oberbürgermeister Breslau bereits im Empfangs-Pavillon den Kaiser begrüßten. Brausende Hurrahs empfingen den Kaiser beim Beginn der Umfahrt, und dauernd ertönte die Luft von den unaussprechlichen lauten Freudenbezeugungen der Menge. Aller Augen waren auf das so frisch und freundlich aussehende Antlitz des Monarchen gerichtet, der nicht müde wurde, huldvoll grüßend zu danken.

Zwölf Herren zu Pferde, Bürger der Stadt, ritten dem Kaiser voran, und der Oberbürgermeister fuhr auf Blumen bestreuten Wegen dem Herrscher voraus, während die Glocken der Kirchen ihr festlich Geläute ertönen ließen. Im ersten Wagen saß der Kaiser mit dem Kronprinzen, im zweiten Prinz Wilhelm mit seinem Adjutanten. Dann folgte Prinz Friedrich Karl, Prinz Albrecht, Fürst Dolgorucki, General Graf Blumenthal, Graf Moltke, der Kriegsminister und die Herren des Gefolges.

Im Vorzimmer des Rathhaussaales empfingen Magistrat und Stadtvorordnete den Kaiser. Beim Dejeuner toastete der Oberbürgermeister Breslau auf den Kaiser, welcher nach eingenommenem Frühstück zum Bahnhof zurückkehrte und um 12 Uhr 30 Min. Erfurt wieder verließ.

Der Kaiser ist ganz überrascht und wahrhaft erfreut gewesen über den großartigen Empfang in Erfurt. Er äußerte seinen lebhaften und huldvollen Dank immer von Neuem dem Oberbürgermeister Breslau, welchem er persönlich den Rothen Adlerorden 3. Kl. beim Dejeuner überreichte. Um 12 3/4 Uhr erfolgte die Abfahrt. Der Kaiser blieb, bis der Zug den Perron verlassen hatte, am offenen Fenster und sichtlich erfreut und gerührt.

### Provinz und Umgegend.

† Aus Weisensfeld schreibt das dortige Abl.: Welche Aufgaben unsere Bahndameuten in den letztverfloffenen Tagen zu lösen hatten, kann man nur annähernd bemessen, wenn man erfährt, daß auf unserem Bahnhofe am Mittwoch Nachmittags von 5 Uhr an 8000—9000 Mann Truppen zur Rückfahrt in die Garnisonen verladen wurden, darunter das 26., 27., 66., 93. Infanterie-Regiment und das vierte Pionier-Bataillon mit den verschiedenen Divisions-, Brigade- und Regimentsstäben nebst Zubehör. Die beiden Bahnhöfe Weisensfeld und Raumburg verladen zusammen 14 000 Mann. Denke man sich hierzu noch die

zum Kauftage mobilisirte Bevölkerung aus den umliegenden Städten und dem Kreise, welche der Bahn hierher geleitet war, so erhält man einen Begriff von den Anforderungen, welche an die Beamten und das Material gestellt wurden. † Die seit Pfingsten bestehende Erfurter Pferdebahn, welche viel Anhang beim Publikum gefunden hat, ist von den Unternehmern für 750 000 Mark an die Deutsche Bank verkauft worden.

### Aus der Reformationsgeschichte.)

27. Der Passauer Vertrag. Die durch das Interim erworbene Machterhellung suchte nunmehr Karl V. zu benutzen, um die längst im Grunde seiner Seele gehegte Idee zu verwirklichen und durch Herbeiführung der kirchlichen Einheit mittelst eines allgemeinen christlichen Concils der kaiserlichen Autorität auch gegenüber der Curie einen größeren Einfluß, ein schiedsrichterliches Ansehen zu verleihen. Und in der That schien er sich rasch seinem Ziele nähern zu sollen, denn Paul III. begann seine bisherige ablehnende Haltung aufzugeben, und Julius II., der demselben im Februar 1550 auf dem päpstlichen Stuhle folgte, erklärte bald nach seiner Inthronisation, daß er mit der Wiederaufnahme der sonderlichen Verhandlungen in Trient einverstanden sei. Erfreut über diese glückliche Wendung ertheilte Karl dem Nuntius das Versprechen, die Beschlüsse der Versammlung vollziehen und Deutschland nicht verlassen zu wollen, bevor er die Einleitung dazu getroffen; die Evangelischen aber tröstete er mit der Versicherung, daß die katholischen Prälaten den protestantischen Vorträgen ruhiges Gehör schenken würden, selbst in Bezug auf diejenigen Artikel, welche in den früheren Sitzungen bereits aufgeschoben worden. Die reformatorischen Parteien und Stände willigten ohne Zögern ein, das Concil zu beschicken, verriethen indes wenig geneigt, daß die kaiserlichen Zusagen sie wenig befriedigten, daß sie vielmehr weitergehende und sicherere Bürgschaften für die Erfüllung ihrer billigen Wünsche und gerechten Forderungen verlangen zu sollen glaubten. Nicht dem Papst und seinen Legaten, sprachen sie sich in Flugschriften und Gutachten aus, dürste der Vorfall und die Entscheidung überlassen werden, sondern einigen unparteiischen Fürsten und Prälaten, die zu dem Zwecke ihrer Gütepflicht gegen den römischen Stuhl zu entzünden seien, und die das Urtheil zu suchen und zu fällen hätten einzig und allein auf Grund des geöffneten Wortes Gottes. Diese Meinungsäußerungen waren unverkennbare Zeichen, daß die alte Abneigung gegen das päpstliche Kirchenystem und gegen das demselben zuführende Interim nicht nur im Volke noch in ungeschwächter Kraft fortlebte, sondern daß sie auch in den höheren, maßgebenden Kreisen wieder zu Bewußtsein und Leben gekommen. Der Kaiser scheint indes seinen geoffenbarten Anstoß daran genommen zu haben, denn er that nicht, um den Vorfall zu belegen, sondern er ertheilte ihren theologischen und nichttheologischen Abgeordneten ein volles, sicheres Geleite für die Hin- und Rückreise. Vielleicht rechnete er nach dem, was in den letzten Jahren geschehen, die Neuerungsfähigkeit der lutherischen Kegerei zu den Unmöglichkeiten, vielleicht sah er auch eine Opposition gegen die päpstliche Gewalt gar nicht ungenügend, die seine Plänen zur Aufriechtung einer kaiserlichen Welt Herrschaft im Sinne des Mittelalters eher förderlich als hinderlich war.

Mittlerweile nahm die Unzufriedenheit mit dem Gange der Dinge einen immer höheren Grad an. In fliegenden Blättern und Pamphleten wurde die Schmach enthüllt, die Deutschland von „Spottiern und Pfaffen“ erleide, und Gottes Hilfe gegen die Unterdrücker der christlichen und nationalen Freiheit angerufen. Besondere Erbitterung erregte das Verhalten des Kurfürsten Moriz von Sachsen, der im Namen und Auftrag des Kaisers das geächtete Magdeburg, die Stadt, „wohin Gottes Ankens Lagerungskrieg bedrängte.“ Schimpfliche Reden und

\*) Nachdruck verboten.

...bestimmte Sprüche liefern gegen ihn im Volke um...  
...seines Vaterlandes verrathen zu haben und...  
...herrschsüchtigen Pläne des Habsburgers zur Be...  
...oder doch zur Einschränkung der Fürsten...  
...nach der händischen Rechte zu unterstützen...  
...jungen Kurfürsten konnte die öffentliche...  
...Ankündigung über ihn nicht gleichgültig sein, zudem...  
...nehmen ihm auch allmählich die Augen aufzu...  
...über die freisheitsfeindliche Politik, der er...  
...seinen Arm und seine Dienste gewidmet...  
...die auf nichts anderes als auf eine Ver...  
...der alten Constitutionen des Reiches...  
...ausließ. Am meisten verletzte ihn die unwür...  
...Behandlung seines Schwiegervaters, des Land...  
...Herzogs Philipp, den man durch Täuschung und...  
...unterst ins Neg gelockt und zu Wecheln in...  
...varischer Gefangenschaft hielt, ohne seine Frei...  
...in nähere oder fernere Aussicht zu stellen...  
...selbst hatte durch seine Leichtgläubigkeit dazu...  
...getragen, daß der Landgraf in die Hände der...  
...ande kam, er hätte sich vor jenem Tage zu Halle...  
...seinem Worte dafür verbürgt, daß derselbe...  
...fiancée Haut beschwert werden sollte, und so...  
...ein guter Theil der Schmach des kaiserlichen...  
...auf sein eigenes Haupt. Dies alles...  
...wichtige Wort, sich von Karl abzuwenden und...  
...Versuch zu wagen, durch eine kühne That...  
...zu thun, der auf seiner Ehre hartete, auszu...  
...und die kirchliche und politische Selbständig...  
...der deutschen Nation zu retten. Noch gab es...  
...ein Kreis von Fürsten und Städten, der den...  
...tlichen Plänen aus allen Kräften widerstrebte...  
...die katholische Reaction von Grund der Seele...  
...es, es kam nur darauf an, diese zerstreuten...  
...auf zu einem festen Bündnis zu vereinigen...  
...auf ein gemeinsames großes Ziel hinzulenken...  
...eine Glaubensgenossen nahmen seine darauf be...  
...ziehenden Andeutungen anfangs mit erklärlichem...  
...Zweifel an, aber bald überzeugten sie sich...  
...er alles Genusses gewillt sei, das habsburgische...  
...abzuschütteln und die dem Protestantismus...  
...gehörigen Fesseln zu sprengen. Im Februar 1551...  
...Wort mit Johann von Köttrin einen Ver...  
...worin der Erster gelobte, zur Erhaltung der...  
...habsburgischen Confession und deutschen Reichs...  
...heilung Land und Leute zu wagen, und der...  
...gegen ihm dabei eine seinen Nachverhältnissen...  
...stehende Hülfsmannschaft zusagte. Bald traten...  
...die von dem Land...  
...in römischen Reich...  
...und allein auf dem...  
...Gottes. Die...  
...unverkennbare Zeichen...  
...oben zurückerwart...  
...auch in den letzten...  
...zu bewegen...  
...er scheint nicht...  
...erinnern zu haben...  
...Niederlegung der...  
...Geschichten...  
...theologischen und...  
...man muß auch bedenken, daß Patriotismus...  
...Nationalgefühl damals noch nicht so ent...  
...waren wie heute, und daß es galt, den...  
...traglichen Zwang abzuwerfen, welchen die...  
...burgische Regierung dem Gewissen anthat.

(Schluß folgt.)

### Lokalnachrichten.

Merseburg, den 23. September 1883.  
Fast scheint es, als ob selbst der Himmel...  
...den vergangenen Glanz unserer Kaiserfeste...  
...denn seit Freitag früh verbirgt er sich...  
...hinter einem dichten Wolkenschleier, aus...  
...ab und zu strömender Regen herniederfließt...  
...den in den Straßen errichteten Herrlichkeiten...  
...hinwinkt in trauerlicher Folge eine nach der anderen...  
...die großen Ehrenpforten halten noch Stand...  
...bleibenden Andenken sind dieselben am...  
...nächst photographisch abgenommen worden...  
...Interesse dürfte es sein, auch die Namen...  
...zu erfahren, die bei der Errichtung...  
...imponirenden Bauten betheilig gewesen

...sind. Wie uns auf desfallsige Anfragen mitgeteilt wurde, hat die Zeichnung zu der Ehrenpforte am Gothardsthor Herr Architekt Paul Duerft geliebert; die Ausführung lag in den Händen des Herrn Bauunternehmers G. Graul. Um die schöne Decoration in der Gothardstraße und am Entenplan hat sich Herr Kaufmann Meißner bleibende Verdienste erworben. Die Ehrenpforte am sogenannten Thor entwarf und errichtete ebenfalls Herr G. Graul. Den Aufbau der via triumphalis hatte der Zimmermeister Herr A. Pöser übernommen; die Zeichnung zu dem überbauten Portal am Ende derselben lieferte Herr Stadtrath Kops. Die feinsinnige und correcte Ausführung dieser Arbeiten hat zu dem festlichen Aussehen unserer Stadt, wie jeder Unparteiische zugeben wird, wesentlich beigetragen.

Ein herben Verlust hat der Polizeipräsident von Magdeburg beim Ständesest am letzten Dienstag Abend im Schloßgarten salon gehabt. Derselbe hatte daselbst an einem kleinen Tische sitzend seine werthvolle Tabatiere, in welcher er seine Cigaretten aufbewahrte, neben seinen Platz gestellt und dieselbe kurze Zeit unbeachtet liegen lassen. Als er sich wieder an die Dose erinnerte, war dieselbe mit den inzwischen weggeräumten Flaschen und Gläsern spurlos verschwunden. Leider machte der Geschädigte unserer Executive erst am nächsten Tage von dem Vorfalle Mitteilung, als der Restaurateur des Festlocais, Herr Borchert aus Berlin, seine 60 Lohnkellner bereits sämtlich wieder entlassen hatte. Dieselben waren zum größten Theil nach allen Richtungen zerstreut sofort abgegriffen und blies für diesmal unserer Polizei nur das leere Nachsehen.

Wie wir nachträglich erfahren, ist auch bei den Festlichkeiten während der Kaiserfeste hier mit seiner Kapelle hervorragend thätig gewesene Musikdirector Bohne vom 26. Infanterie-Regiment von Sr. Majestät dem Kaiser mit einem Brillantring beschenkt worden.

Ueber den während des Manövers des 4. Armee-corps in Nabelsdorf vorgekommenen Selbstmord erfahren wir jetzt, daß es der Gefreite Felgenhauer vom 71. Infanterie-Regiment war, der sich im Garten der Wittve Frey kurz vor dem Abücken seiner Compagnie durch einen Schuß in den Kopf entleibte.

### Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

Die Zuckersabrik Schafstedt von Hochheim & Comp. gewährt für die Campagne 1882/83 50 Prozent Dividende.

In einem Weinberge bei Freyburg wurde dieser Tage von dem Besitzer Herrn V. ein Handwerksbursche beim Abpflücken von Weintrauben abgestoßen, deren er schon eine größere Anzahl bei sich führte. Der Besitzer des Berges ließ jedoch Gnade für Recht ergehen und schenkte dem Bagabunden, nachdem er ihm seinen Raub abgenommen, die Freiheit. Am Nachmittag erschien in dem Hause des V. ein armer Reisender, der sich taubstummen stellte und auch ein dahin lautendes Zeugnis bei sich führte, und bat um ein Almosen. Bei näherer Betrachtung erkannte jedoch V. seinen Patron von früh wieder und verzankte seine Festnahme. Nunmehr stellte sich auch heraus, daß das Zeugnis, welches er vorgezeigt, gar nicht demselben gehörte, sondern einem Kollegen, der unteres das Fuchterhandwerk in einem andern Bezirk betrieb.

In Baumerstoda wurde am 18. d. der 74 Jahre alte Auszügler Schmidt in seiner Wohnung erhängt gefunden. Derselbe ist verheiratet und lebte sonst in geordneten Verhältnissen. Motive zu der unseligen That sind unbekannt.

### Aus Dr. L. Overzier's Wetter-Frognose für den Monat September.

Berlag der M. Vengelsb'schen Buchhandlung in Köln. (Nachdruck verboten.)

24. September. Montag. Frühmorgens bedeckt, zureichend baltig bis bedeckt, nachmittags aufgeföhrt bis schön, abends wohl gewitterhaft bedeckt mit kühlen Niederschlägen und noch zeitweise windig.

Niederschlägen zumal im Südwesten, nachher aufgeföhrt bis sonnig, auf Mittag zu wolfiger; nachmittags aufgeföhrt bis heiter. Die Winde blüsten zumal gegen Abend nördliche Richtung haben; es ist schwer festzustellen, ob das nebelig trübe Wetter tagüber bleibt, oder ob schon jetzt bei hohem Barometerstand volle Aufhellung eintritt.

### Vermischtes.

(Ein eigenartiges Mißgeschick) hat einen Soldaten des Elisabeth-Regiments in Spandau betroffen. Derselbe ließ sich im dortigen Garnisonlazareth einen Zahn ziehen, dabei zuzügte der ausgezogene Zahn in die Luftzöhre hinein, und da er schließlich dort sitzen blieb, mußte der arme Mann erkranken.

(Erstickt.) In dem Abortgebäude eines Geschäftsmannes in Frankfurt a. M. war am Montag eine Berstörung eingetreten, die der Verlegung befehlen sollte, zu welchem Behufe derselbe in die Grube stieg. Kaum war der Junge unten, so ersticken ihn die Gase; nur noch einige Hilferufe konnte er ausstoßen. Auf diese Sprach ein in der Nähe beschäffigter Gehilfe in das Gebölde, welcher sofort von dem gleichen Schicksal ereilt wurde. Nicht genug hiermit, stieg nun der Geschäftsmann selbst zur Rettung der beiden in die Grube, wo ihn auch alsbald das gleiche Loos traf. Alle drei wurden als Leichen heraufgeholt.

(Grabenunglück.) Auf der Beche Massener Tiefbau bei Unna sind in Folge einer in der Mittwoch-Nacht um 1 Uhr stattgefundenen Explosion von 10 schlagen den Wetztern und von Nachschwadern im Föhs Präsident fünfzehn Bergleute, darunter ein als Aufsichtsbearbeiter funktionirender Föhrbauer getödtet und drei verletzt worden. Eine aufgeschundene Patronenhülse legt die Vermuthung nahe, daß in dem Föhs trotz des Verbotes geschossen und dadurch die Explosion herbeigeföhrt worden ist. Von den Getödteten sind 11 Familienväter. Seit 10 Jahren ist dies das erste Unglück auf Beche „Massener Tiefbau“.

(Wie man unschuldig zu zwei Dhrseigen kommen kann.) Mangel ein kleiner Dunge in Leipzig erfahren, der eben zur Schule gehen wollte und so unvorsichtig war, vor dem Schulgebäude seinen Kameraden zuzusehen, wie sie einen Esel neckten, der, vor einen Ochswagen gespannt, in Gemüthruhe dastand. Er war so in den Anblick des „Grauen“ verunken, daß er den daherkommenden Lehrer eben so wenig bemerkte, wie die Flucht seiner Kameraden. Aber plötzlich bekommt er von dem erzürnten Lehrer, der der Meinung war, einen der Dhrseichter vor sich zu haben, eine schallende Dhrseige. Bestürzt wendet er sich um, erblickt seinen Lehrer und läuft heulend in die Schule, die Treppe hinauf. Da begegnet ihm der Director. — „Nun, mein Junge, weshalb weinst Du denn?“ — „Ach... oh! Dr. J... hat mir eine Dhrseige gegeben, und ich habe dem Esel gar nichts gethan!“ — Eine (zweite) Dhrseige war die Antwort.

### Wetter-Berichte.

Halle, 22. September 1883.

Regen 1000 Kilo, Mittelqualitäten 168—180 Mt.
seiner trockener bis 192,00 Mt. bes.
Regen 1000 Kilo, 145—165 Mt.
Werke 155—175 Mt., feinste bis 190 Mt.
Bestenmalz 50 Kilo, 14—14,50 Mt. bez.
Düfer 1000 Kilo, 148—160 Mt.
Rübsl 50 Kilo, 34,25 Mt. bez.
Futtermehl 50 Kilo, 7,50 Mt.
Mele, Roggen, 50 Kilo, 6,10 Mt. bez., Weizen, schnealt 5—5,25 Mt., Weizengetreide 5,50 Mt.

Leipzig, 20. September 1883.

Regen netto loco hiesiger 180—192 Mt. bez., fremder 195—215 Mt. bez.
Regen netto loco hiesiger 145—168 Mt. bez.
Gerste netto loco geringe 150—170 Mt.
Düfer netto loco hiesiger 140—150 Mt. bez.
Rübsl pr. 100 Kilo netto loco 69,00 Mt. bez.
Spiritus per 10000 Liter Proc. ohne Faß, loco 63,00 Mt. bez.

### Witterungs-Bericht

der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Instituts von M. Müller, Merseburg, Burgstr. Nr. 18.

	21./9. Abds. 8 Uhr.	22./9. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	759	757
Therm. Celsius	+ 14,4	+ 13,8
Reaumur	+ 11,5	+ 11,0
Fahrenheit	+ 57,5	+ 57,0
Rel. Feuchtigkeit	67,0	67,0
Bewölkung	7	7
Wind	W.	NO.
Wind-Stärke	3	3
Thr. minimal	+ 7,5 C. + 6,0 R.	+ 65,0 F.
Niederschläge	25,5 mm.	

### Anzeigen.

Belanntmachung. Nach § 10 des Hundesteuer-Regulativs vom 19. Mai 1874 muß die Abmeldung der Hunde sofort im Polizei-Bureau angezeigt werden. Wird diese Anzeige unterlassen, so müssen die Besitzer zu vertheuernden Hunde die Steuer bis zur Abmeldung fortbezahlen. Die Besitzer steuerfreier Hunde werden mit einer Polizei-Strafe von 3 Mt. belegt. Merseburg, den 18. September 1883. Der Magistrat.

Umzugs halber sind 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Bett-  
stelle sofort zu verkaufen im Restaurant zur  
grünen Eiche, 2 Tr.

**Für Schuhmacher.**

Eine Unter- und Ober-Werkstatt, Schmelz und Werk-  
zeug ist billig zu verkaufen  
Oberbreitestraße Nr. 22.

**Ein Paar Säufers Schweine**

Rehen zum Verkauf in Köhlschen bei  
Friedr. Wilh. Gräfe.

**Ein Paar Säufers Schweine zu verkaufen**  
Lenna Nr. 14.

Ein Grundstück mit Hof, Ställen und Garten wird  
zu kaufen gesucht. Adressen unter M. 17 in der Exped.  
d. Bl. abzugeben.

Oberaltenburg 31 ist die zweite Etage sofort zu  
vermieten und zu beziehen. Näheres zu erfragen eben-  
dortelbst dattere.

Eine kleine Wohnung ist zu vermieten und sofort  
zu beziehen  
An der Stadtkirche Nr. 3.

Eine freundlich möblierte Wohnung ist zu ver-  
mieten und 1. October zu beziehen  
Gotthardtstr. 18.

**Eine möblierte Wohnung sofort  
zu beziehen gesucht.**

Offerten unter K. 15 nimmt  
die Exped. d. Bl. entgegen.

Eine Familienwohnung mit Zubehör, im Preise von  
40-60 Thlr., wird für sofort zu beziehen gesucht. Zu  
erfragen beim Restaurateur Runkel, Preußertstr. 18.

Eine gesunde Wohnung wird zu mieten gesucht.  
Adressen sub E. 3 in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Pension.**

Ein Schüler findet noch gute Pension. Zu erfragen  
in der Exped. d. Bl.

**Anzeige.** Kapitalien von jeder belie-  
bigen Summe sind noch zum  
1. Octbr. cr., jedoch nur auf gute Grundstücks-  
Hypothek zu 4 1/2 % Zinsen auszuleihen durch  
den Kr.-Auct.-Comm. Rindfleisch in Merseburg.

**18000 Mark**

auf gute Band-Hypothek zu leihen gesucht. Selbstver-  
leihen werden gebeten. Offerten unter O. S. 32 an die  
Exped. d. Bl. einzuenden.

Von nächsten Dienstag ab alle 14  
Tage frisches Pilsener Bier in der  
Stadtbrauerei.

**Prima feinen Gerbermist**

offerirt zu dem bekannten Preise  
Otto Gaudig, Fischerstr. 6.

**Winter-Obst**

zum Aufbewahren, in verschiedenen  
Sortiments (Korbweise) gute ausge-  
trocknete Waare, zu billigen Preisen,  
ist von jetzt ab täglich zu haben bis An-  
fangs October an der Clause bei Mer-  
seburg, von da ab in meiner Wohnung,  
Globigkauer Str. 3.  
Carl Götze.

**Technicum Mittweida.**  
(Sachsen). — Höhere Fachschule  
für Maschinen-Ingenieure und  
Werkmeister. Vorunterricht frei.  
Aufnahmen: Mitte April u. October.

**Preussische Hypotheken-Actien-Bank.**

Die am 1. October 1883 fälligen Pfandbrief-Con-  
pons werden vom 15. September a. er. ab von mir  
eingelöst. Auch liegen die Aktien der gefündigten 50-jährigen  
Pfandbriefe Serie II. und III. zur Einsicht bereit.  
Merseburg, im September 1883.  
Friedrich Schultze.

**P**ianinos, Amsterdam prämiirt, Baar oder kleine  
Raten. Fabrik  
Weidenslaufer, Berlin NW.  
Kostenfreie Probenendung. Preiscourt, gratis.

**Accordarbeiter**

Zum Rübenausmachen werden gesucht  
Neumarkt 57.

**Achtung.**

Deute zum Rübenausmachen gesucht.  
Neumarktmühle.

**Franz Christoph's**  
**Fußboden-Glanz-Sack**  
von bekannten vorzüglichen Eigenschaften  
geruchlos und schnell trocknend.  
Niederlage in Merseburg bei Carl Herfurth und Oscar Leberl.  
Franz Christoph in Berlin,  
Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanz-Sack.  
(635/9 B.)

**Täglich frischer Kaff**  
Bretterstraße 13, vis à vis der früheren Post.  
Albert Kayser.

**Lebensträger,**

Wagenbitter von Fritz Wittich, Queblinburg a/S,  
empfehlen C. Rauch und Th. Fanke.

**Chinesische Thee's,**

Mischungen nach russischem Geschmack,  
neue Ernte 1883/84.  
Verkauf: ausgewogen oder in plombirten Packeten mit  
250 und 125 Gramm Netto-Inhalt, oder in  
kleinen Originalpackungen zu 500 und 1000  
Gramm. Reinheit garantiert.

**Hochfeinste Bourbon-Vanille,**  
deutsches und holländisches entöltes  
Cacaopulver,  
ausgewogen und in Blechbüchsen,  
in der Drogen- und Farbenhandlung  
von

**Oscar Leberl,**  
Burgstraße 16.

**Gruden- Coaks.**  
**Feueranzünder.**  
**Holz- Feinkohlen.**  
**Cement. Böhm. Kohlen.**  
**Solaröl. Petroleum.**  
**Torfstreu. Torfmull.**

**Ed. Klauß.**

**Zeitgemähes illustriertes Prachtwerk.**  
**Rußland.**

**Land und Leute.**

Unter Mitwirkung vieler deutschen und sla-  
wischen Gelehrten und Schriftsteller herausge-  
geben von Hermann Roskoffsky.  
Mit einer Einleitung und zahlreichen Bei-  
trägen von Friedrich Boden. Jede Lieferung  
steht. Vollständig in 40  
Lieferungen; jede Lieferung 1 Mark.  
mindestens 2 Bogen großen  
Formates stark. Circa 400 Illustrationen  
und zahlreiche große Kunstbeilagen. Illustrierte  
Prospecte versendet gratis und franco die Ver-  
lagsbuchhandlung von Greffner & Schramm  
in Leipzig.

Alle Buchhandlungen nehmen  
Bestellungen an.

**Dr. Spranger'sches Magen-Bitter.**

Vorzüglich bei Migraine, Magenkrampf, Uebelkeit,  
Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verstopfung, Magenblüthen,  
Magen säure, überhaupt allen Magen- und Unterleibs-  
leiden. Tropfen bei Kindern, Würmer und Säuren ab-  
führend. Gegen Hämorrhoiden, Hautleibig. vorzüglich,  
bewirkt schnell u. schmerzlos offenen Leib. Abheilt sofort  
wieder hergestellt. — Zu beziehen durch Hrn. Kaufmann  
Herfurth in Merseburg. Preis à Fl. 60 Pf.

**Cacao, Chocolate u. Chocodolenpulver**  
in verschiedenster Qualität, garantirt rein, sowie hollän-  
disches Cacaopulver von van Houten & Zoon in Weesp  
empfehlen  
G. Schönberger, Gotthardtstr.

**Schützenhaus.**

Bei Beginn der Winterjaison empfiehlt unter-  
zeichneter seine Lokalitäten zur gefälligen Be-  
nutzung.

Franz Billard, Vereinszimmer, heiz-  
bare Kegelbahn für Clubs und Gesellschaften,  
Achtungsvoll  
Th. Böhmelt.

**Landwirthschaftliche  
Winterschule zu Merseburg.**

Am 17. October d. J., nachmittags 2 Uhr, wird  
der XV. Curfus der landwirthschaftlichen Winterschule  
hierelbst eröffnet werden.

Indem wir die Schule auch für diesen Curfus einer  
regen Betheiligung empfehlen, bitten wir, Ausdrücken  
von Schülern rechtsseitig an den Director der Anstalt,  
Herrn Claß, Neumarkt Nr. 38 hierelbst, gelangen  
lassen zu wollen und wird derselbe zu jeder gewünschten  
Auskunft und zur Mittheilung des Schulplans ger-  
ne bereit sein.

An dem vorigen Curfus haben 38 Schüler theilge-  
nommen, die in 2 Abtheilungen von 10 Lehrern unter-  
richtet worden sind. Die Schule ist wiederholt Seiten  
des Provinzial-Ausschusses und des Königl. Regie-  
rungs- und Schulraths Herrn Dr. Lauer hierelbst re-  
gelmäßig und in ihren Leistungen anerkannt beurtheilt  
worden.

Merseburg, den 3. August 1883.  
Der Vorstand  
des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.  
Graf von Hohenbald.

**Feldschlößchen.**

Heute Sonntag von 7 Uhr an Tanzveranstaltungen, wo-  
zu freundlichst einladet  
Kiessler.

**Restaurant z. Weintraube**

Heute Sonntag Nachmittag Enten- und Hühner-  
Aussteigen, wozu freundlichst einladet  
F. Widel.

**Herrn Dr. Rode**

für die in Folge der Nervenbräune erfolgte glück-  
liche Operation an unserem 4 1/2-jährigen Sohne sagen wir  
hierdurch herzlichsten Dank.  
Friedrich Gipp und Frau  
in Bresch.

**Gesucht**

ein ordentlicher Hauswirth, der sich jeder Arbeit  
unterzieht. Antritt 1. October.  
E. Hofer, Palmbaum.

Ein gutes, zuverlässiges, ordentliches Dienstmädchen  
wird zum 15. November gesucht.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Landwirthschaftliche Viehmäde zu Reujsberg, so-  
wie Kuechte für sofort und Reujsberg finden gute  
Stellung.  
Fr. Gummert, Markt 21.

Ein Arbeiter, der mit Pferden umzugehen weiß, wird  
sofort gesucht von  
G. S. Weiler.

**Leute zum  
Rübenausmachen**

Neumarkt 54.  
Am 12. d. M. ist ein Schirm auf dem Markt zer-  
brochen. Der Eigentümer kann denselben abholen  
Schreiberrstraße 4.

Ein goldenes Medaillon gefunden. Abzuholen  
Delgrube 18/19 im Hinterbock.

Von der Halleischen Straße nach der Post ist am  
Freitag Abend 1/2 Uhr eine hübschere Schale mit  
Kesseln über verloren worden. Der Finder wird ge-  
beten, dieselbe gegen angemessene Belohnung beim Schlichter  
meister Siemens, Kaiserstraße, abzugeben.

Redaction, Druck und Verlag von E. Köhner in Merseburg.

# Correspondent.

Erst erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Höchentlichste Zeitung:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 187.

Sonntag den 23. September.

1883.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. October beginnt ein neues Abonnement auf den

### „Merseburger Correspondent“

und nehmen wir Veranlassung, namentlich unsere auswärtigen Leser höflichst zu bitten, ihre Bestellungen möglichst bis zum 28. d. M. zu erneuern, damit in der regelmäßigen Zuführung des Blattes keine Unterbrechung eintritt. Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt wie bisher 1 Mk. 25 Pf. beim Bezug durch die Post (exklusive Bestellgeld) und 1 Mk. 20 Pf. beim Colporteur.

Alle Postanstalten und Postboten, unsere Colporteurs und Inseraten-Annahmestellen sowie die Expedition nehmen Bestellungen auf den „Correspondent“ gern entgegen.

### Die Redaktion und Expedition.

## Politische Uebersicht

Ueber die Kaiserfeste in Homburg schreibt „M. Ztg.“ unterm 20. d. von dort: Die Feste folgen einander, aber sie gleichen sich nicht. Die Feste der Provinz Sachsen sind vorübergegangen, der Kaiser ist mit innigstem Dank aus Sachsen geschieden und hat denselben auch äußerlich durch manche Auszeichnungen an Offizieren und Civilbeamten bekräftigt, so daß die Provinz nach darin ein Zeichen sehen mag, wie außerordentlich erfreut der Monarch über alle die großen Reaktionen gewesen ist, welche ihm die Bevölkerung der Sachsenlandes während seines ganzes Aufenthalts bereitet hat. Die militärischen Festlichkeiten, die sich hier abspielen werden, treten etwas vor den politischen Bedeutung zurück, welche mit der Anwesenheit so vieler Fürstlichkeiten verbunden sind. Graf Haffelberg, der erst vor etwa drei Wochen seinen Herbsturlaub angetreten hatte, hat denselben unterbrochen, um den König von Spanien begrüßen und mit dem spanischen Minister des Auswärtigen verhandeln zu können, frei nach dem eben so hat der diesseitige Gesandte in Madrid, Legationstath Graf Sonnenwald, die dortigen Posten verlassen, um bei den verschiedenen Verhandlungen zugegen zu sein. Vermuthlich giebt es in Spanien eine große Partei, welche die Reise des Königs nach Deutschland bewußt seinen günstigen Augen betrachtet und Alles anzuwenden hat, um König Alfons von derselben zurückhalten. Derselbe hat sich aber allen Intriguen am Trog in seinem Vorhaben nicht beirren lassen, was um so anerkennenswerther ist, als die Verhältnisse in Spanien bei der Abreise des Königs noch keineswegs vollständig geklärt und gesichert waren. Der König hat damit am besten seinen Entschluß documentirt, daß er es für die Interessen Spaniens am besten hielt, wenn er sich den monarchischen Interessen Europas anschließt und in der Anlehnung an dieselben seine Stütze sucht. Unter diesen Umständen hat gerade die Reise des jungen Königs und sein Aufenthalt am preussischen Hof eine besonders hohe politische Bedeutung

erhalten. Auf der anderen Seite darf auch der Anwesenheit des Königs von Italien eine solche politische Wichtigkeit nicht abgesprochen werden, zumal der König vorher schon seinen Besuch am österreichischen Kaiserhof gemacht und seine Stellung zu Oesterreich definit hat. Die Ereignisse in Bulgarien haben gezeigt, welche Menge von Zündstoff dort angehäuft ist, und wie die Gefahr zu neuen Unruhen dort vorhanden ist, die leicht größere Dimensionen annehmen und die ganze Balkanhalbinsel in Erregung bringen können. Der Umstand, daß auch der Marschall Wukthar-Pasha plötzlich den Entschluß gefaßt hat, von Konstantinopel nach dem kaiserlichen Hoflager nach Homburg aufzubrechen, verdient ebenfalls Beachtung, da in allen früher ausgegebenen Programmen von einem Erscheinen dieses hohen türkischen Offiziers bisher keine Rede gewesen ist. Alle diese Umstände weisen naturgemäß darauf hin, daß sich hier in Homburg wichtige politische Vorgänge abspielen werden, zu denen die militärischen Uebungen nur den Hintergrund bilden werden.

Zu den badischen Landtagswahlen wird der M. Ztg. aus Karlsruhe geschrieben: Der Feldzug des Ultramontanismus gegen die letzte Burg des Nationalliberalismus in Deutschland hat trotz aller so laut ausgesprochener Siegeshoffnungen der Partei durch den gesunden Sinn der Bevölkerung mit einer Niederlage geendet, von deren Umfang Freund und Feind gleichmäßig überrascht sind. Einige Tage lang sträubte sich das Hauptorgan der badischen Centrumpartei, der „Bad. Beobachter“ gegen das Eingeständniß des liberalen Sieges; aber in seiner neuesten Nummer streckt er die Waffen und häuft nun die ganze Schuld auf die katholische Partei. Die liberalen Parteien haben sich nicht bloß die volle Zustimmung der Bevölkerung zu sich abspielen werden, treten etwas vor den politischen Bedeutung zurück, welche mit der Anwesenheit so vieler Fürstlichkeiten verbunden sind. Graf Haffelberg, der erst vor etwa drei Wochen seinen Herbsturlaub angetreten hatte, hat denselben unterbrochen, um den König von Spanien begrüßen und mit dem spanischen Minister des Auswärtigen verhandeln zu können, frei nach dem eben so hat der diesseitige Gesandte in Madrid, Legationstath Graf Sonnenwald, die dortigen Posten verlassen, um bei den verschiedenen Verhandlungen zugegen zu sein. Vermuthlich giebt es in Spanien eine große Partei, welche die Reise des Königs nach Deutschland bewußt seinen günstigen Augen betrachtet und Alles anzuwenden hat, um König Alfons von derselben zurückhalten. Derselbe hat sich aber allen Intriguen am Trog in seinem Vorhaben nicht beirren lassen, was um so anerkennenswerther ist, als die Verhältnisse in Spanien bei der Abreise des Königs noch keineswegs vollständig geklärt und gesichert waren. Der König hat damit am besten seinen Entschluß documentirt, daß er es für die Interessen Spaniens am besten hielt, wenn er sich den monarchischen Interessen Europas anschließt und in der Anlehnung an dieselben seine Stütze sucht. Unter diesen Umständen hat gerade die Reise des jungen Königs und sein Aufenthalt am preussischen Hof eine besonders hohe politische Bedeutung

## Deutschland.

(Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser und die preussischen Prinzen trafen am Donnerstag Abend um 6 1/2 Uhr in Homburg ein und wurden auf dem Bahnhofe von dem Prinzen von Wales, dem Großherzog von Hessen, den Herzogen von Edinburgh und Connaught, dem Prinzen von Hessen und anderen Fürsten, die bereits hier eingetroffen waren, empfangen. Nach herzlichster Begrüßung erwartete der Kaiser die Könige von Spanien und Serbien, die um 6 3/4 Uhr eintrafen. Der Empfang war außerordentlich herzlich. Der Kaiser umarmte beide und schritt alldann nach der Vorstellung des beiderseitigen Gefolges die Ehrencompagnie des 80. Infanterieregiments mit sämmtlichen Fürsten ab. Er fuhr dann nach dem Schlosse allein, wohin ihm der Großherzog von Hessen mit dem Könige von Spanien, der die bayerische Infanterieuniform trug, folgte. Im nächsten Wagen fuhr der Kronprinz mit dem König von Serbien, darauf folgte Prinz Wilhelm mit dem König von Sachsen, der serbische Husarenuniform angelegt hatte. Der Prinz von Wales trug preussische Husarenuniform. Vor dem Schlosse war eine zweite Ehrencompagnie aufgestellt. Später fand im Schlosse ein Diner und endlich der große Zapfenstreich statt. — Obschon am Freitag früh starker Regen fiel, war bei der Abfahrt Ihrer Majestäten und der allerhöchsten Herrschaften zu dem zwischen den Drittschaften Niedererlenbach, Niedererlenbach und Niederschbach befindlichen Paradesfelde doch wieder heller Sonnenschein. Ihre Majestät die Kaiserin fuhr in einem sechsspännigen, Se. Maj. der Kaiser in einem offenen vier-spännigen Wagen, der König von Spanien trug spanische Generalsuniform mit dem Bande des schwarzen Adlersordens, der König von Serbien trug serbische Generalsuniform, der König von Sachsen begab sich in der Uniform des ostpreussischen Dragonerregiments Nr. 10, der Prinz von Wales in derjenigen des Blücher'schen Husarenregiments nach dem Paradesfelde, Ihre k. k. Hoheit die Frau Kronprinzessin und Ihre k. Hoheit die Prinzessin von Victoria erschienen zu Pferde auf dem Paradesfelde. Ihre Majestäten und die allerhöchsten Herrschaften wurden von den vielen Tausenden von Zuschauern, welche das Paradesfeld und die dahin führenden Straßen besetzt hielten, mit stürmischen Zurufen begrüßt. An der Straße von Niederschbach und Niedererlenbach stiegen Se. Majestät der Kaiser, die Könige von Spanien, Serbien und Sachsen, Se. k. k. Hoheit der Kronprinz, Ihre k. k. Hoheit die Frau Kronprinzessin in der Uniform ihres Husarenregiments, die Frau Herzogin von Connaught, der Prinz von Wales und alle übrigen Fürstlichkeiten zu Pferde. Se. Majestät der Kaiser, umgeben von seinen hohen Gästen und von einer großen Suite gefolgt, strengte nach dem rechten Flügel des in zwei Treffen aufgestellten, vom kommandirenden General v. Schloten heim befehligten XI. Armecorps und ritt, während die Musikkorps den Präsentirmarsch spielten, die Fronten beider Treffen entlang. Se. Majestät hierauf sämmtliche Truppen zweimal an sich vorbeimarschiren, hierbei führten die Fürstlichkeiten, deren Regimenter mit in der Parade standen,

